

Druckerei: Für Adr. sammt Aufendung...

Ercheint jeden Sonntag und Donnerstag...

Wiener Zeitung.

Inserate: Die fünfjährige... Redaktion im Winkel'schen Hause...

Politische Rundschau.

(Napoleon. — Die sibirischen Angelegenheiten. — Die englische Presse über die Reformbewegung in Oesterreich.)

Die jüngsten Nachrichten aus Neapel sind nicht geeignet die Lage der dortigen Regierung als eine erfreuliche d. h. gesicherte erscheinen zu lassen.

Garibaldi hat 8 bis 10,000 Freiwillige mitgenommen. Man erwartet dessen Landung. Der Leiter der Bewegung hat eine allgemeine Beleuchtung angeordnet.

Die Bedeutung dieser Nachricht wird durch die folgende Depesche aus Turin, 23. Juli keineswegs abgeschwächt.

Gestern Abends gab Cavour das erste offizielle Diner dem neapolitanischen Bevollmächtigten, welchem alle Minister, sowie die Gesandten Englands, Frankreichs, Preussens, Russlands und der Schweiz beiwohnten.

Ist es wohl anzunehmen, daß es Cavour — falls es ihm wirklich damit Ernst sein sollte — gelingen werde, Garibaldi von seinem Vorhaben auf Neapel abzubringen?

Folgende Proclamation des Königs von Neapel an die Land- und Seetruppen ist erschienen:

Aus freier und selbstbestimmter Machtvollkommenheit haben Wir dem Könige die constitutionelle und repräsentative Verfassung bewilligt, wie sie im Einflange steht mit den Fortschritten der Civilisation und den Bedürfnissen der Völker...

Neapel, den 15. Juli 1860.

Franz II.

Der Präsident des Ministerrathes: Spinelli.

Die sibirischen Angelegenheiten scheinen trotz aller widersprechenden Nachrichten doch den Gang nehmen zu wollen, den man in den Tuilerien ihnen vorgezeichnet hat.

Diese Streitkräfte werden nicht vom General Trochu, sondern vom General de Beaumont d'Hautpoul geführt werden, den der Prinz Napoleon sehr warm empfohlen hat.

Die „Opinion Nationale“ will wissen, England werde dem Expeditionscorps eine Brigade britischer Landtruppen hinzufügen.

Die englische Presse hat in den letzten Tagen angefangen, die Reformbestrebungen Oesterreichs mit einem Wohlwollen zu besprechen, das denselben bisher vor ihnen nicht zu Theil ward.

durch noch eine größere Bedeutung, daß man daraus schließen kann, der Londoner Markt fasse bei jedem freisinnigen Schritte Oesterreichs neues Vertrauen zu seinem alten Allirten.

Von noch größerer Wichtigkeit ist die Wirkung des Krieges auf den Gegner des französischen Kaisers und wie wir wohl sagen dürfen, auf ganz Deutschland gemein.

Nachdem die „Times“ die Entstehung des Reichsrathes im Jahre 1848 und sein Wiederauftauchen, sowie seine gegenwärtige Zusammenkunft geschildert hat, schließt sie:

Die Einigung des Reichsrathes wird als ein großes Ereignis empfunden. Bei seinem ersten Zusammentritte, das vor ungefähr zwei Monaten stattfand, verhielt das Publikum sich apathisch, aber das Interesse an seinen Verhandlungen war seitdem fortwährend im Steigen und die neutliche Proclamation verleiht ihm eine Bedeutung, die der keiner andern continentalen Versammlung nachsteht.

Mer etwas tieferen Wendungen und Complimenten sagt der „Herald“ ungefähr dasselbe wie die „Times“.

Wien, 26. Juli. (Original-Correspondenz.)

Durch die Teplitzer Zusammenkunft der beiden deutschen Großmächte, werden selbst die brennenden Fragen der Gegenwart, die sibirische und sibirische Angelegenheit in den Hintergrund gedrängt.

Teplitz. — Se. Majestät der Kaiser wird Montag hier erwartet und dürfte Se. Maj. der Grönungsfeierlichkeit der Wien-Münchner Bahnstrecke am 1. August beiwohnen.

B. Pest, 27. Juli. (Original-Correspondenz.)

Wenn einst Julius Cäsar, man möge uns diesen Vergleich verzeihen, dem römischen Senat sein laconisches veni, vidi, vici schreiben konnte, so wäre eine Wiederholung dieser Worte dem K. M. v. Benedek in Beziehung auf die hier vorgekommenen Scandale mehr als erlaubt.

Es ist merkwürdig was für korruptes Zeug über die hiesigen Vorgänge nach Wien berichtet war, wie man diese entstellt hatte, um daraus ein recht entgegengesetztes Bild zu machen.

Es versteht sich von selbst, daß unter den Ereignissen, welche ihren Schauplatz außerhalb Pest haben, die Zusammenkunft in Teplitz unbedingt den ersten Rang einnimmt.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

tern, daß sie aber eine Nothwendigkeit der dringendsten Art geworden, wenn anders nicht der ganze europäische Staatenbau aus den Fugen gehen soll, dies leidet heute keinen Zweifel mehr. So lange Deutschland nicht in sich geeinigt dem Bonapartismus entgegen tritt, ist England gezwungen, wohl oder übel, an der Allianz mit Frankreich festzuhalten; sieht aber Deutschland als ein politisches Ganzes da, dann ist das natürliche Interesse Englands, sich auf das innigste an Deutschland anzuschließen. Gegen diese Verbündung würde Frankreich vergeblich selbst die Revolution ins Feld führen, womit man bekanntlich der Welt so gern droht. In Beziehung auf die Teplitzer Zusammenkunft hat der Telegraph den hiesigen Blättern magharischer Zunge ein unliebsames *qui pro quo* berichtet. Das Telegramm lautet:

„Ma deléltöti 11 óraker a császár a regensnél másfél órányi látogatást tett; a császárt négy diszszozloga kísérték.“ Der Schluß sollte aber heißen: Um 4 Uhr ist Galadiner beim Kaiser. Hatte man nun im hiesigen Telegrafamt „Galadiner oder Galladiner“ das können wir natürlich nicht behaupten, in jedem Falle aber benützen wir diesen Vorfall darauf aufmerksam zu machen, daß mit der Uebersetzung der Telegramme doch etwas vorsichtiger umgegangen werde; es kommen uns oft Worte vor, die zu entzweifeln fast an die Unmöglichkeit streifen.

### Musland.

**Brüssel, 21. Juli.** Heute feiert ganz Belgien den 30. Jahrestag der Thronbesteigung des Königs Leopold. Geläute und Kanonendonner weckten die Bevölkerung von Brüssel, die durchgängig mit der belgischen Nationalcocarde geschmückt, als bald die mit Fahnen, Teppichen und Blumen drapirten Straßen füllte. Nach dem Teudeum des Hofes in der Kathedrale und der Bevölkerung in den übrigen Kirchen nahm der König der längs der Boulevards aufgestellten Bürgergarde und Armee die Parade ab, welche mit einem Defilé vor dem am Freiheitsbaume, dem Schlosse gegenüber stehenden Könige endigte. Der Enthusiasmus der Bürgergarde war grenzenlos; die Czako's auf den Spitzen der Bayonnette in die Lüfte wirbelnd, so zogen sie grüßend und jubelnd vor dem geliebten Herrscher dahin, dessen Hand nicht müde wurde, fortwährend den Dank für diese ungeheuerliche Liebe zu spenden, und der mehr als einmal in tiefer Rührung das Tuch an's Auge führte. Nach der Bürgergarde kam ein 6000 Mann zählender, nach den verschiedenen Ateliers und Handwerken abgetheilte Arbeiterzug. Die Verehrung, welche diese größtentheils in Blousen eingehenden Kinder des Volkes dem Könige durch Blick, Ruf und Haltung bewiesen, grenzte an's Ubergläubische. Den Vertretern der Arbeit folgte die Armee in würdiger Haltung, aber ohne Gruß und Schrei. Mit richtigem Tact hatte man den Soldaten alle Beifallsäußerungen untersagt, damit eine gewisse Presse nicht Gelegenheit finde, über den „comandirten Enthusiasmus der offiziellen Nation“ zu raisonniren. Durch die wogende Menge ritt der König ins Schloß zurück, wo er sich alsbald auf dem Balcon zeigte. Da erscholl tausendstimmiger Zuruf, der sich von Haus zu Haus, von Straße zu Straße bis an die Ecken der Stadt verbreitete. Um 4 Uhr empfing der König den Senat, die Kammer, die Provinzialstände und nahm die patriotischen Adressen der verschiedenen Körperschaften entgegen. Abends gaben die Provinzialräthe ein großes Banket von 500 Gedecken. Der schöne Tag schloß mit allgemeiner Illumination und großem Feuerwerke.

### Die Gewerbefreiheit und deren Konsequenzen.

Arad, 26. Juli.  
Eine der schönsten Errungenschaften unserer Zeit ist unstreitig die Gewerbefreiheit. Die Schranke, welche die freie Entwicklung der Gewerbe, der Industrie und des Handels hemmte, und welche die ungebundene Concurrenz ausschloß, ist gefallen.

Der fleißige strebsame Gewerbetreibende, der unternehmende Industrielle und Kaufmann kann fortan unter dem Schutze unseres freisinnigen Gewerbegesetzes seine Thätigkeit ungehindert entfalten, und denjenigen Nutzen anstreben, welchem er vermöge seiner Talente oder der ihm innewohnenden Thätigkeit zu erreichen für möglich erachtet, ohne daß er hierin durch locale Verhältnisse, welche nur zu oft, besonders in der Provinz, bloß individuelle Interessen begünstigen, gestört, oder durch die veralteten Bestimmungen der Zünfte oder Privilegien beeinträchtigt werden kann. — Daß eine freie Concurrenz in jeder Beziehung sowohl für die Gewerbetreibenden als auch für das verbrauchende Publicum von unbestreitbarem Nutzen sei, ist so sehr außer allen Zweifel gestellt, daß es gänzlich unnöthig erscheint, darüber auch nur ein Wort zu verlieren.

Allein zur völligen und allgemein nützlichen Entfaltung der Gewerbefreiheit ist es nicht genug, daß das dieselbe regelnde Gesetz besteht, sondern es ist auch unumgänglich nöthig, daß diejenigen Bestimmungen, welche dieses Gesetz enthält und welche als zur geistlichen Entfaltung der Gewerbefreiheit eben nothwendig erscheinen, erfüllt werden. — Vor Allem und in erster Linie stehen hier die Bestimmungen über Errichtung von Genossenschaften zur Regelung der innern Verhältnisse zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern d. i. Gesellen und Gehülphen. Das Zustandekommen mit seinen veralteten, verknöcherten Satzungen hat aufgehört, aber es ist keine andere bessere Institution an dessen Stelle getreten. In einigen wenigen bedeutenden Städten der Monarchie hat man wohl mit der Bildung von Genossenschaften begonnen, aber in den meisten Provinzstädten und so auch hier in Arad ist in dieser Beziehung noch gar nichts geschehen.

Das Verhältniß zwischen Meister und Gesellen, zwischen Kaufmann und Commis, zwischen Lehrern und Lehrling ist gegenwärtig gänzlich unregelmäßig, und wenn dies bisher sich noch nicht allgemein in empfindlicher Weise zeigt (einzelne Fälle des Mißverhältnisses zwischen Meister und Gesellen, welche aus Mangel einer bestimmenden Regel nur schwer beigelegt werden konnten, sind schon vorgekommen), so ist dies nur dem Umstande zuzuschreiben, daß man bisher noch häufig an den alten Gewohnheiten und Ordnungen hängt. — Allein dieser Zustand ist ein gefahrlos, ein ordnungswidriger, und so wie gar kein Unternehmen, gar kein Verhältniß ohne bestimmte Ordnung und Regel für die Dauer bestehen kann, so steht auch hier zu befürchten, daß die Regellosigkeit in Anarchie ausarten wird und die Mißverhältnisse zwischen Dienst- und Arbeitgeber und Nehmer, zu deren beiderseitigen Schaden in einem solchen Grade überhand nehmen werden, daß eine Regelung derselben auf gewöhnlichem Wege nicht mehr möglich sein wird, und daß die Betroffenen es noch bitter bereuen dürften den Zeitpunkt versäumt zu haben, in welchem ihnen die Möglichkeit geboten war, dieses und noch manches andere auf das Gewerbewesen Bezug habende Verhältniß auf leichte und gefegliche Weise zu regeln.

Die hohe Regierung hat bei Verfassung der neuen Gewerbeordnung diesen wichtigen Gegenstand gehörig gewürdigt, und in wahrhaft loyaler Weise über denselben verfügt; indem sie im sechsten Hauptstücke des erwähnten Gesetzes die Grundzüge des Dienstverhältnisses zwischen dem Herrn und dem Dienstpersonal genau und bestimmt bezeichnete, im siebenten Hauptstücke die Errichtung von Genossenschaften an der Stelle der bisherigen Zünfte, Gremien u. c. anordnet und es den zu errichtenden Körperschaften überläßt, ihre Statuten mit Berücksichtigung der bestehenden localen Verhältnisse selbst auszuarbeiten, und selbe nach erfolgter Genehmigung der betreffenden politischen Behörde selbst auszuüben. In beiden Abtheilungen sind die Verordnungen vollkommen im Sinne der Gewerbefreiheit erlassen, und ist den zu errichtenden Genossenschaften der freieste Spielraum zur Einrichtung ihrer inneren Verhältnisse gelassen. — Um so mehr ist es daher zu bedauern, wenn die Betroffenen

den Zeitpunkt verschieben oder ganz außer Augen lassen, um die Genossenschaften zu organisiren, und so wider ihr eigenes Interesse handeln.

Im wahrhaften Interesse der Gewerbetreibenden hiesiger Stadt wäre es, wenn die zustehende Behörde, ein Comité bestehend aus 10—12 intelligenten Mitgliedern die verschiedenen hiesigen vertretenen Gewerbe zusammenzusetzen würde, und diesem Comité den Auftrag erteilen möchte, ein allgemeines Statut für die hiesigen zu errichtenden Genossenschaften auszuarbeiten, welches sodann in den einzelnen Bestimmungen nach den bisher bestehenden Normen und Nothwendigkeiten den verschiedenen nach Eintheilung der Gewerbe zu errichtenden Genossenschaften anzupassen wäre.

Daselbe Comité sollte zugleich der löbl. Behörde eine Zusammenstellung der verschiedenen in unserer Stadt repräsentirten Gewerbe einreichen, und deren Eintheilung in den verschiedenen Genossenschaften vorschlagen. Auf Grundlage dieses Elaborates sollten dann die den verschiedenen Gewerben angehörigen Meister aufgefordert werden, die Genossenschaften zu constituiren, und so die innern Angelegenheiten der Handels- und Gewerbetreibenden hiesiger Stadt geordnet werden, und zwar wäre es unserer unmaßgeblichen Meinung nach höchst wünschenswerth, wenn dieser unser Vorschlag ehemöglichst zur Ausführung käme.

Sehr bedauern wir es in dieser Beziehung unser Wort auch an den hiesigen Handelsstand richten zu müssen. — Von dem Handlungs-Gremium hätten wir es wahrhaftig erwartet, daß daselbe die erste Körperschaft hiesiger Stadt sein würde, welche seine innere Angelegenheiten im Sinne der neuen Gewerbe-Ordnung regeln werde, und wir müssen es offen gestehen, daß wir das Zurückbleiben der Gewerbetreibenden zumiß der Thätigkeit zuschreiben, in welcher das Handlungs-Gremium verharret. In dem Arader Handels-Gremium befindet sich ein Theil der intelligenten Männer unserer Stadt, die, wenn wir nicht irren, schon längst das Bedürfnis gefühlt haben müssen, sich von den veralteten und drückenden Privilegien loszumachen, und das Terrain des freien Handels-Prinzips zu betreten. Von intelligenten Kaufleuten, wofür die Träger unserer hiesigen Handelsfirmen theils wirklich gehalten werden, insgesammt aber gehalten werden wollen, ist es um so unbegreiflicher, wenn sie sich ihnen anbietende Gelegenheit zur Bestätigung ihrer Antheilnahme unbeachtet lassen, und nicht im Gegentheil schnell zur Ausführung dessen schreiten, was den privilegierten Handelsstand in eine auf freien Institutionen basirte Körperschaft umgestalten würde.

Der Handelsstand ist berufen, die Handels-Interessen unserer Stadt nach Innen und nach Außen zu vertreten, und gar manche Pflicht hätte derselbe noch zum Besten des Gesamtnutzes unserer Stadt zu erfüllen. Wir glauben bisher, daß die eingeschränkte Handels- und Gewerbe-Ordnung Schuld an der Stagnation sei, welche sich im Handlungs-Gremium kund gegeben hat, und hielten uns überzeugt davon, daß nun mit der neuen Handels- und Gewerbe-Ordnung eine lebhaftere Bewegung in demselben entstehen werde. — Bisher haben sich unsere Erwartungen nicht erfüllt. — Wir wollen mit Geduld abwarten, was uns die nächste Zeit in dieser Beziehung bringt.

**Arad.** Die von uns, bezüglich der am 23. und 24. d. M. im Stadthausaal abgehaltenen Sitzung des städt. Bräuhauses und des Brantweinhandels-Regale, in der letzten Nummer dieses Blattes gebrachte Notiz enthält eine ungenaue Angabe, die wir, um möglichen Mißverständnissen und falschen Schlussfolgerungen vorzubeugen, zu berichtigen uns beileien. Es wurde in der erwähnten Notiz nämlich berichtet, daß am zweiten Sitzungstage von Herrn L. Epstein & Söhne ein Offert eingereicht wurde, was ungenau ist, da dieses Offert, wie uns von kompetenter Seite versichert wird, schon am ersten Sitzungstage

## Feuilleton.

### Bilder und Sagen aus Ungarn.

Svablenken.

Wer auch nur kurze Zeit in Ungarn gereist ist, hat aus dem Munde des Magyaren gewiß öfter den Ausdruck „Svablenken“ (Schwabenscheißer) gehört, den er dem Deutschen gegenüber gebraucht. Er hat, früher wenigstens, in der That nichts Thörichteres gekannt als — den Schwaben, wie er die Deutschen, welche des magyarenischen Idioms nicht mächtig waren, nannte. Woher aber dieser Haß oder diese Geringschätzung? ... Auffallend ist es, aber natürlich. Erinnern wir uns daran, daß der deutsche Stamm seit seinem Auftreten in der Völkerwanderung von fast allen andern Europäern gehaßt ward, was ihm allerdings mehr zur Ehre als zur Unehre gereichte. Ausgezeichnete, zugleich übermächtige Menschen trifft im gemeinen Leben in der Regel dieses Schicksal. So weit wir rückwärts blicken, ist der deutsche Speer auf Nachbarvölker gezielt, wird der deutsche Arm nicht müde, Länder zu erobern und die politische Oberfläche mit scharfem Eisen umzuspüngen. Ein solches Geschick betreibt man aber nicht, ohne sich Vielen un bequem zu machen.

Wie kommt nun aber, fragen wir, gerade der Schwabe dazu, daß sein Name als zorniges Wort der Verleumdung dem Stammgenossen zugerufen wird? ... Höchst wahrscheinlich ist dies keine Erfindung des Magyaren. Erinnern wir uns zuvörderst, daß die ersten deutschen Einwanderer, so Kriegs- als Landvolk, Baiern, Franken, Niederachsen und vom untern Rhein waren, die Schwaben aber viel später kamen und als besonderer Typus im Volksleben eine Erscheinung der Neuzeit sind. Wer weiß nun nicht, daß die Einfalt des Schwaben am gemeinen Mann in ganz Deutschland eine alte und sagenreiche Geschichte hat, davon der Ursprung sich zwar nicht nachweisen, aber von der sich anführen läßt, daß sie im 17. Jahrhunderte blühte, im 18. aus der Tradition in die moderne Literatur überging und sogar einen besonders kultivirten Zweig der Volksschriften einnahm. Es unterliegt daher wohl keinem Zweifel, daß die gute „Schwabenscheißer“ zuerst von den eigenen Landsleuten auf den hölzernen Esel gesetzt und dann später durch Wance den Eingebornen geläufig wurde, bis endlich eine Art von epigrammatischem Nationalgebrauch daraus entstand, der, wie jeder Gebrauch, gelegentlich in Uebertreibungen und Fanatismus ausartete, sich unverfehen in die Sphäre jenes politischen Nemet-Hasses hineinsetzte und mit diesem verschmolz, so daß der Spitzname Schwab sowohl accusatorisch wie bloß satyrisch in Gebrauch

kam, immer aber anzüglich und im Sinne eines einseitigen Patriotismus.

Wenn die Todten hören könnten und — von der Zeit und Menschen wundersamen und nicht immer erfreulichem Wechsel hörend — sich dann, wie der Aberglaube meint, im Grabe umdrehen müßten, so würde Arad sich wie ein Kreis drehen unter der Erde ob des Spottwortes, als welches der Name seines tapferen Stammes zum Theil jetzt noch in Ungarn herumfliegt. Wollen wir aber billig sein, so werden wir in Anbetracht dieser bunten Musterkarte von deutschen, durch Ungarn zerstreuten Stadt- und Dorfgemeinden oder deutschen Bestandtheilen solcher Gemeinden auch gestehen müssen, daß Angesichts dieser in der Schulsprache politischer Systematiker als das „deutsche Element“ bezeichneten Nachkommen der alten Hetrusker, Marsen, Trevirer, Heruler und anderer gewaltigen Söhne Teuts, Arminius, ja selbst der alte, gefinnungslose Segest sich im Grabe umdrehen müßten; denn so viel ist gewiß, daß diese Leuten in ihren schlatternden Hosen weder die römischen Legionen erschlagen, noch die Gänge des Kapitols in Harnisch gebracht hätten.

Der Eindruck, den der größere Theil dieser Einwanderer auf den Ungar gemacht haben muß, in einer Zeit, wo dieser zwar träger als jetzt, aber männlich und militärisch tüchtig war, läßt sich begreifen. Das Volk vom Rhein und der Weser war in seiner fremdartigen Lebensanschauung und Sprache, in der schauerhaften Tracht seiner Weiber, in den Holzschuhen und Nachtmützen seiner Männer, in nichts sonst dem Ungar voraus, als in der Theorie des Hungers — also der Arbeit — da mal es fast etwas Schimpfliches für Jenen, der lieber den Esel als den Dreschflügel schwang! — Bedenken wir dieses; bedenken wir ferner, welche Vorurtheile das Aussehen jener seltsamen Trachten, wie sie uns als Urmuster alter Zeit und noch jetzt am Biber, der Saale und Elbe begegnen — jene schlafrockähnlichen Röcke, langschößigen Westen, Zwickelstrümpfe und Schnalenschuhe, dann gar jene barocken Weiberhauben mit ungeheuren Wendeln und Flügeln, riesigen Insecten ähnlich; dazu ein Rock bis ans Strumpfband — dieses dem jedenfalls geschmackvollen ungarischen Costüm Heterogenes! — bedenken wir, was diese äußere Erscheinung des Bruder Deutschen, die schon bei einem gebildeten Volke viel, bei einem d a m a l s noch rohen Alles entschied — was diese, meinen wir, dem wesentlich martialisch geschnittenen Ungar für eine Meinung beigebracht haben müßte? ... Etwa die, welche die plötzliche Erscheinung eines Nachtwächters bei den Karabinieri erwecken würde! — Rechnen wir noch hinzu die sehr abweichenden, nahezu weiblichen Sitten, eine gute Dosis lächerlichen Aberglaubens und die Allen geläufigen Sprichwörter von den nationalen dummen Streichen, von der Bestimmung der Schwaben, erst mit 40 Jahren geschleibt zu werden, u. a. m. — Dann, welche Nation hätte wohl in dieser Beziehung an sich selbst ärger gehandelt, von Marbod's Verleumdung seines eigenen Stammes an, bis zur unverfähten Sottise norddeutscher sogenannter Publicisten vom „Deutschen Michel“

die — das versteht sich von selbst — beim ungarischen Patriotismus außerordentlichen Anklang fand und jener Spott-Tradition nachträglich noch zu einem stattlichen Schwunge verhalf.

Bedenken wir ferner, wie auf der andern Seite das Verhältniß der Deutschen zu den Slaven in Ungarn den alten Haß jener sogenannten Ureinwohner gegen das von jeher ihnen feindliche „deutsche Element“ geschürt und sie gepeinet haben muß, so bald das Blatt sich gewendet, ebenfalls nun im zweiten Theile der Zungenschlacht zwischen Kranichen und Pygmäen in die Schwabentrompete zu stoßen. Denn nicht alle Deutschen der Vorzeit waren ein so wunderbar behohes und cabules Volk, sondern der Handwerker aus Baiern und Franken, aus Steier und Oesterreich, wie Grobshmiede, Gerber, Zimmerleute, besonders die Bäcker und Metzger, ein handfester, troziger, fröhlicher Haß das ganze Zustreben war in seinen Händen; kein „Wind“ oder „Slave“ durfte sich im Bereiche deutscher Gemeinden blicken lassen, auch keinen Knaben das Handwerk gelernt werden, der nicht von freien und deutschen Eltern und nicht w e n d i g e r Art geboren; — denn solche Satzung hatte der Bruder Deutsche in älterer Zeit, eben kein Ausbund von Toleranz, aus dem Vaterlande mitgebracht, nicht zur Erbauung der Slaven, der, glatt und beugsam, wie er ist, den Grimm verbiß, mit dem alten Sinnsprüche seines Volkes: Pez chytal volka (der Hund frißt den Wolf) sich auf bessere Tage verträufelnd.

Und in der That begann allmählig der geschmeidige Hund den bissigen Wolf, einen um den andern, aufzunagen, so daß jetzt dort, wo einst der Deutsche den Slaven jagte, der Slave fast ausschließlich Herr ist.

— Der Münchener „Punsch“ meldet aus Palermo: „Der Dictator hat noch immer wenig Baares, aber desto mehr Minister-Wechsel.“

— In Berlin hat der Blitz am 21. d. M. den Thurm der St. Bartholomäuskirche getroffen. Es war gerade Communion-Gottesdienst. Der Geistliche stand vor dem Altar, hatte die Consecration vollzogen; der zweite Vers des Liedes „Christe, du Lamm Gottes“ wurde von der Gemeinde gesungen, da plötzlich erfolgte ein Blitz die Kirche, und ein so entsetzliches Prasseln wurde gehört, als stürze die Kirche zusammen. Der Blitz hatte die Spitze des Thurmes getroffen, zerbrochen, die Gallerie durchschlagen, mehrere Verzierungen des Thurmes zerbrochen, auf dem Zifferblätter, auf dem einen die Zahlen 11 und 12, auf dem zweiten 10 und 11, und auf dem dritten die Zahl 11 zerstört. Weiter ist kein Schaden geschehen. Die oberste Kofe hat jedoch eine bedenkliche Neigung zum Dach bekommen. Die anwesende Gemeinde dankte mit dem Geistlichen dem Herrn für ihre Erhaltung. Diese Sacramentsfeier wird den Theilnehmern unvergeßlich bleiben.

tag einglung, wurde.

lebens 92jährig noritent storb. mäßig angetruß überhörd gesehter zu nahe Wa, en

fen era und 1 P a p a Auferd

tirte B lande g ihrer Mitw ter des numme schätzte lehtn t ein D jeder S umfom nen samer, dererfe ten wi

Curios sein sage d P e s t Briefe Arad Brief gende hinter 1860. haftigk kennu Veraltt keit ist

Naplo Que der B ter au Am T verneu und st Aufsich dem, Judus Gemeu tuhter Aufna mit g gezeit Das

lens no der Au sere er den un men zu geitliche len: at welches nichten Str er die heit ten bu fuß ge lung e Verfall unierer und du der heit auch de ghehalte breiten

die ver kann t

durch d merden ten ba

unferet Schließ

der of welche renben

die un das m und d nes u Bertra segen. höchste cellens

tags hinte senm gela entg jedo. Dife den Frau Weu

tag eingereicht, aber erst nach Schluß der Vizitationsverhandlung, d. i. am zweiten Vizitationstage, geöffnet und vorgelesen wurde.

Wir haben leider wieder den Verlust eines Menschenlebens in Folge einer Fahrlässigkeit — im eigentlichen Wortsinne — zu verzeichnen. Freitag Nachmittags wurde nämlich eine 92-jährige alte Frau auf dem Hauptplatze, gerade vor dem Minoritenkloster, von einem Fiacre überfahren, welche bald darauf starb. Der Fiacrekutscher soll, wie versichert wird, nicht übermäßig schnell gefahren sein und auch die verunglückte Frau laut angerufen haben; da sie aber taub war, hat sie das Anrufen überhört und von Vorübergehenden bedeutet, hat sie in entgegengegesetzter Richtung auszuweichen gesucht und ist so den Pferden zu nahe gekommen, durch welche sie umgestoßen und unter den Wagen gebracht wurde. Der Kutscher befindet sich in Haft.

Das am vergangenen Sonntag gefaltene Pestische-Blatt ergab folgendes Resultat: Herr S. Borimba 1 „Vierer“ und 1 „Dreier“, Herr S. Herling 1 „Vierer“, Herr M. Papai, 3 „Dreier“ und Herr Eisterlehner 1 „Dreier“. Außerdem wurden geschossen 8 „Zweier“ und 11 „Einsler“.

Unsere liebenswürdige Landesmännin, die reich talentvolle Baudevilistin, Fräulein Maria Zengraf, die sich im Auslande einen ehrenvollen Ruf erworben und die eben auf Besuch ihrer Angehörigen in unserer Mitte weilte, wird kommenden Mittwoch in einer ihrer Glanzrollen, als Marie in „Die Tochter des Regiments“ auftreten. Der größte Theil der Gesangsnummern dieses einst so beliebten Baudevilles ist von der geschicktesten Künstlerin der gleichnamigen Oper von Donizetti entlehnt worden und wird auch an diesem Abende, wie wir hören ein Doppelorchester verwendet werden. Es steht also ein in jeder Beziehung interessanter Theaterabend bevor, welchen wir umso mehr der Beachtung des Publikums empfehlen zu können glauben, als es auch der Beneficeabend des strebsamen, vielbeschäftigten Schauspielers Herrn Söld ist und andererseits Fräulein Zengraf nur dieses Einmal hier auftreten wird.

Dieser Tage hatten wir Gelegenheit ein postales Curiosum anzustaunen, wie es wohl noch selten vorgekommen sein mag. Es besteht in einem Briefe, der nicht länger als 3 — 4 Jahre und nahezu 4 Monate brauchte, um von Pest nach Arad zu gelangen. Das Datum im Innern des Briefes lautet: „Pest, 9. April 1857“ und der Poststempel von Arad zeigt den 25. Juli 1. J. als den Tag, an welchem der Brief hier eintraf. Auf der Außenseite enthält der Brief folgende lateinische Bemerkung: „Bei Reinigung des Postamtes hinter dem Briefkasten vorgefunden. Pest, Bahnhof 24. Juli 1860. R. . . .“ In allen Fällen verdient die Gewissenhaftigkeit des Schreibers dieser Bemerkung um so mehr Anerkennung, als, wie wir versichern können, der Brief trotz seiner Verhaltung noch heute für den Besitzer von großer Wichtigkeit ist.

Aus Theresiopol, vom 19. d. wird dem „Pesti Napló“ geschrieben: Der neue Gouverneur Sr. Exc. Graf St. Quentin ist in unserer Stadt angelangt, wo er 1 1/2 Tage mit der Besichtigung der Kirchen, Wohlthätigkeitsanstalten und Aemter ausfüllte. Der Empfang hatte einen ungarischen Charakter. Am Thurme der Stadt und an der vor der Wohnung des Gouverneurs errichteten Triumphpyramide flatterten neben dem Reichs- und städtischen Farben auch ungarische Nationalfahnen mit der Aufschrift „Isten hozott“. Eine Deputation aus 24 Mitgliedern, die dem grundbesitzenden Adel, der bürgerlichen Klasse, der Industrie und Intelligenz angehörten, überbrachte im Namen des Gemeinderathes und der Bewohner Sr. Excellenz zur Unterbreitung am Allerhöchsten Orte eine Petition. Sr. Excellenz geruhten diese Petition gnädig aufzunehmen und begleiteten die Aufnahme mit viel sagenden, offenen, aufrichtigen Worten, und mit Bemerkungen, welche die vielfachen Verdienste und die ausgezeichneten Eigenschaften der ungarischen Nation hervorhoben. Das Gesuch lautet:

„Gnädiger Herr! Indem wir Unterzeichnete in tiefer Ehrfurcht Sr. Excellenz nahen, und in Ihnen mit Freuden den für dieses Land neuernannten Vertreter der Allerhöchsten Person Sr. Majestät des Kaisers begründen: halten wir es für unsere erste patriotische und Unterthanenpflicht, offen und aufrichtig zu sein. Wir würden uns gegen diese Pflicht verzeihen, wenn wir uns mit unserem Zustande vollkommen zufriedener erklärten. Zahlreich, gnädiger Herr, sind unsere Uebel, welche unsere geistige und materielle Entwicklung verhindern und unsere Seele mit Unruhe erfüllen: aber die Quelle all dieser Uebelstände erblicken wir in jenem Regierungssysteme, welches das in der tauendjährigen Geschichte Ungarns wurzelnde Gemeinrecht verneinend, unsere Interessen und Bedürfnisse bisher nur in geringem Grade beachtet. Wir erwarten daher, gnädiger Herr! von der Veränderung dieses Regierungssystems die Heilung unserer Uebel, und sind der Ueberzeugung, daß die Regierten am sichersten durch solche Geetze befriedigt werden, auf deren Zustandekommen sie selbst Einfluß genommen haben, und daß dem Charakter einer Nation am besten jene Verfassung entspricht, die sich aus der Geschichte derselben entwickelt hat. Von einer solchen Verfassung erwarten wir besonders die Gewährleistung unseres theuersten Schutzes, unserer Nationalität, deren Zurücksetzung wir seit zehn Jahren schmerzlich erfahren, und durch eine solche Verfassung sehen wir im Vorhinein die Integrität Ungarns wieder hergestellt, an dessen Verheilung die Bürger dieser Stadt nie anders, als blühenden Hergens denken können. Da dies unsere, und wir wollen es zu behaupten, auch die Stimmung der Gesamtheit unserer Mitbürger ist, so möge Sr. Excellenz gestatten, daß wir unsere vornehmsten Wünsche in Kürze, und in folgendem unterbreiten. Wir wünschen das:

1. Die Integrität Ungarns gnädigst wieder hergestellt werde, und demgemäß die rechtliche Selbstbestimmung in Ungarn, welches wir als unser theures Vaterland anerkennen und anerkennen werden, wieder einverleibt werde.
  2. Es möge in einer den Wünschen der Zeit entsprechenden Gestalt jene alte, durch die pragmatische Sanction garantierte ungarische Verfassung wieder hergestellt werden, die unter den Stürmen von Jahrhunderten den Thron und die Nation erhalten hat; demgemäß werde:
  3. Je eher auf Grundlage der Volkserziehung der Landtag einberufen, der unserer Ansicht nach allein das gesetzliche und competente Organ der Nation sein kann. Schließlich mögen:
  4. Im Vorhinein unserer Sprache und unserer Nationalität auf dem Gebiete der öffentlichen Verwaltung und Gesetzgebung gnädigst jene Rechte eingeräumt werden, welche denselben kraft des ausgeprochenen, aber noch immer der Verwirklichung harrenden Prinzips der Gleichberechtigung zukommen.
- Dies sind in Kürze unsere Wünsche, welche mit dem Sehnen der Millionen die unter der heiligen Krone Ungarns leben, übereinstimmen, und wir sind überzeugt, daß mit der Erfüllung derselben in den schmerzlich bewegten Herzen das Vertrauen und die Zufriedenheit wieder hergestellt werden, welche die sichere Stütze des Thrones und das wirksamste Hebel für das Glück der Völker bilden. Mit dem vollen Vertrauen, das wir in die hohe Bildung und den Gerechtigkeitsinn Sr. Excellenz setzen, stehen wir: Sr. Excellenz mögen diesen Wünschen an den Stufen des Allerhöchsten Thrones ein Verhör und gnädiger Fürsprecher sein. Indem wir Sr. Excellenz unserer unverbrüchlichen Unterthanentreue versichern, verbleiben wir — Maria-Theresiopol am 17. Juli 1860. Sr. Excellenz unterthänigste Diener.“
- Eine schreckliche Scene fand am 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in Pest statt. In der Erzherzog Alexandergasse, hinter dem Museum, hatte ein junger Mensch, angeblich ein Buchsenmachergeselle, einem Kürschnergessen auf offener Straße aufgelauert, und als er in seine Nähe kam, trat er ihm plötzlich entgegen und schoß ihm mit einem Pistol ins Gesicht. Damit jedoch noch nicht zufrieden, feuerte der Angreifer, als er sein Opfer davonziehen sah, noch einen zweiten Schuß ab, der ihm in den rechten Schenkel ging. Eine zufällig in der Nähe weilende Frau, welche den Vorfall sah, und um Hilfe rief, wurde von dem Mordmörder mit vorgehaltenem Pistol bedroht, doch flüchtete

sie sich in die nahegelegene Fleischbank. Der Mörder, welcher sich von mehreren Menschen umrungen sah, tödtete sich durch einen Schuß in den Kopf. Dieser entsetzliche Mensch hatte sich zu seiner Schreckensthat, als deren Ursache Eifersucht angegeben wird, mit einem bläulichen Revolver und zwei Doppelpistolen bewaffnet, welche sämmtlich neu und vermuthlich seinem Meister entwendet waren. Merkwürdigerweise will der Vermundete den Mörder früher nie gesehen haben. Der Erstere heißt Joseph Vaghy und soll, obgleich furchtlich zugerichtet, doch außer Lebensgefahr sein.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 22. Juli d. J. den Oberlandesgerichtsrath und Oberstaatsanwalt in Pest Johann Hoffmann aus Diensteersicht als Rath zum Oberlandesgerichte in Kratau allergnädigst zu überlegen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 9. Juli l. J. den Triester Polizei-Director, Hofrath August Ritter v. Martini; zum Sections-Chef im Polizeiministerium und den Brünner Polizei-Director, Regierungsrath Ernst Wilhelm Born, zum Ministerialrathes daselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 17. Juli l. J. den Regierungsrath und Vorstand des Präsidial-Bureaus im Polizeiministerium, Franz Hell, zum Triester Polizei-Director mit dem Range und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu ernennen und ihm gleichzeitig für seine bisherige ausgezeichnete und erfolgreiche Dienstleistung, sowie auch für seine vielfach bewährte treuherzige und loyale Gesinnung das Ritterkreuz Allerhöchsthiesr. Oe. des eisernen Krone dritter Classe allergnädigst tafrei zu verleihen geruht.

Im Anschluß an die obige Nachricht der Wiener Ztg. von der Ernennung des Regierungsraths v. Hell zum Polizei-Director von Triest melden mehrere Wiener Blätter, Polizei-Director Weber sei zum Departementschef im Polizeiministerium befördert, und dagegen werde der frühere Chef der Mailänder Polizei, Hofrath Strobach, Polizei-Director von Wien werden. Hofsecretär Kiedler soll zum Regierungsrath für das Präsidium des Polizeiministeriums, und Regierungsrath Horner zum Polizei-Director von Innsbruck ernannt werden.

Das Morgenblatt des „Wanderer“ vom 26. Juli bringt an der Spitze desselben folgende Zuschrift der k. k. Polizei-Direction: An Herrn Moriz Graf, Mitconcessionär des „Wanderer.“ Z. 22628.

1622 P. B. Das Journal „Wanderer“ bringt im Blatte Nr. 167 vom 21. d. M. unter der Aufschrift: „Italien“ über die Vorgänge in Neapel Mittheilungen und Bemerkungen, die eine dem monarchischen Principe widerstrebende Richtung an den Tag legen, und außerdem eine gefäßige Verächtigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses in sich schließen.

Da eine solche Richtung mit der öffentlichen Ordnung nicht vereinbar ist, wird der Redaction in Befolgung des hohen Statthalterei-Präsidial-Erlasses vom 23. d. M. Z. 2678 Pr. in Anwendung des §. 22 der Preßordnung hiermit eine Verwarnung erteilt.

Von der k. k. Polizei-Direction. Wien, 23. Juli 1860.

Die offiziöse „Don.-Z.“ enthält heute folgende Mittheilung: In dem Augenblicke, als die durch das allerhöchste Handschreiben vom 17. d. M. verfügte Erweiterung des dem verstorbenen Reichsrath eingeräumten Wirkungskreises im In- und Auslande mit regem Dank und freudiger Empfindung aufgenommen wird, findet der „Oesterreichische Volksfreund“ es angemessen, in seiner Nr. 170 vom 25. d. M. die Möglichkeit eines Widerrufs dieser a. h. Verfügung zu erörtern, und dadurch Mißtrauen in die hochherzigen Entschlieungen Sr. Majestät des Kaisers zu erregen. Wie wir vernehmen, hat die Behörde sich veranlaßt gesehen, die Redaction des genannten Blattes deshalb zur Verantwortung zu ziehen.

Die von mehreren Blättern unter den Tagesneuigkeiten gebrachte Meldung, daß die strafgerichtliche Untersuchung wider die aus der bisherigen Haft entlassenen drei Triester Kaufleute B r a m b i l l a, M a n d o l f o und R e v o l t e l a eingestellt worden sei, muß nach der „Don.-Z.“ als ganz unrichtig bezeichnet werden.

Serbische Blätter melden, Graf St. Quentin habe eine Verordnung erlassen, nach welcher im Temeser Banate, der Bácska und Syrmien die ungarische, serbische und rumänische Sprache sowohl im Gerichtsverfahren als in den amtlichen Eingaben der Gemeinden und Privaten mit der deutschen Sprache vollkommen gleichgestellt werden sollen.

Ueber die Aufnahme der in Ag r a m am jüngst verfloffenen Sonnabend zur Aufführung gebrachten ungarischen Oper „Günadhy László“, von Seite des croatischen Publicums entwirft ein Correspondent des „P. N.“ folgende Schilderung:

Wenn ich die Ereignisse jenes Sonnabends vor dem croatischen Schauspielhaus getreu darstellen soll — sagt der Correspondent — so muß ich unwillkürlich des Tages gedenken, wo die ungarischen Brüder im Fester Nationaltheater zu Gunsten der armen Croaten eine Academie veranstalteten; den ganzen Tag hindurch wogte eine unbeschreibbare Menge zu der Theatercafe ab und zu, an die nur mit Hilfe aller „Ellenbogen“ zu gelangen war, und auch da waren nur mehr Partreueübels zu bekommen — Logen und Sperrplätze waren schon vor vielen Tagen gänzlich vergriffen. Als nun des Abends der Capellmeister den ersten Act zum Beginn der Ouverture erhob, da ertönten nicht eben wollende „Zajvo!“ und „Ejzen!“-Rufe; ein solcher Enthusiasmus für die Ungarn ist hier noch nie erlebt worden, so zwar, daß, als im Verlaufe des Stückes der Austritt der Ermordung Gilley's folgte, die begeisterten Rufe gar nicht eben mollten. Sr. Excellenz der Herr Baron hatten die ungarische Vorstellung ebenfalls mit seiner Gegenwart beehrt. Wenn es ein Gefühl gibt, welches die Menschen mit den Ueberlebenden theilen, so ist dies das Gefühl der Dankbarkeit, welches die Croaten für ihre Brüder, für die Ungarn empfinden, die kaum den Augenblick erwarten können, in welchem sie in nähere Berührung zu einander treten werden, wie dies einstens geschehen!

Weiters bemerkt der Correspondent, daß die Agramer Juristen am 6. August nach Pester Manier einen Juristenball veranstalteten, dessen Ertrag zur Herausgabe der Werke des berühmten croatischen Schriftstellers K a c s i c s bestimmt ist; auf den Einladungskarten hiezu wird gebeten, in Nationaltracht zu erscheinen. „Der Gott der Croaten und der Magyaren — schließt der Correspondent — segne das Vaterland der Weiden!“

(Tabakmonopol.) Wie aus Warchau, 18. Juli, mitgetheilt wird, ist durch kais. Uka das bisher im Königreich Polen bestandene Tabakmonopol aufgehoben und dafür, veranschlagt für sechs Jahre, eine Consumtionssteuer von Tabak und Zigarren eingeführt.

Die österreichische Gesetzgebung will, wie Dr. von Stubenrauch mittheilt, eine Verfügung treffen, zufolge welcher die als unmitttelbar erhalten angeführten telegraphischen Depeschen aus Zeitungen und anderen öffentlichen Blättern nicht vor Ab-

lauf von 24 Stunden nach Ausgabe derselben an dem Orte, wo sie erscheinen, an anderen Orten erst nach Ablauf dieser Frist von dem Zeitpunkt an, wo das Original auf dem gewöhnlichen Beförderungswege einlangt oder einlangen konnte, in allen Fällen aber nur unter Angabe der Quelle in andere Zeitungen oder periodische Blätter aufgenommen werden dürfen.

### Einladung zur zehnten Hauptversammlung des ungarischen Forstvereines in Arad am 4. bis 7. September 1860.

Nachdem im verfloffenen Jahre der damaligen ungünstigen Zeitverhältnisse wegen keine Versammlung abgehalten wurde, hat der Ausschuß die bei der letzten Hauptversammlung in Oedenburg bereits in Antrag gebrachte Stadt für die diesjährige und zehnte Hauptversammlung gewählt.

Demnach werden hiemit alle pl. t. Herren Mitglieder, Waldbesitzer, sachverwandte Gesellschaften und Vereine, und Freunde der Forstkultur zu einem zahlreichen Besuche dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Um durch eine mehrseitige Theilnahme an den Verhandlungen die Interessen des Vereines zum allgemeinen Wohle möglichst zu fördern, bleibt es den Herren Mitgliedern je nach ihrer Fähigkeit freigestellt, sich bei den Verhandlungen der ungarischen oder der deutschen Sprache zu bedienen.

Um in Betreff der Bequartierung bei Zeiten die nöthigen Vorkehrungen treffen zu können, werden alle pl. t. Herren, welche diese Versammlung mit ihrem Besuche beehren wollen, freundlichst ersucht, ihre diesfällige schriftliche Erklärung längstens bis zum 26. August an den Geschäftsführer Herrn Carl Gartner, k. k. Waldmeister in Arad, gelangen zu lassen.

Das Anmeldebüreau, wo die Aufnahme erfolgt und die Einquartierungskarten eingehändigt werden, wird vom 2. September an im Stadthause geöffnet sein.

Schriftliche Vorträge können entweder bis zum 26. August an die Centralleitung in Presburg eingesendet oder am 2. September beim Präsidium in Arad angemeldet werden. Presburg, am 10. Juli 1860.

Von der Centralleitung des ungarischen Forstvereines. Der Vereinspräsident Gustav Graf Königsegg. Der Vereinssecretär Franz Smetacek. Der Geschäftsführer für die X. Hauptversammlung in Arad: Carl Gartner, k. k. Waldmeister.

### Programm

für die zehnte Hauptversammlung des ungarischen Forstvereines zu Arad am 4. bis 7. September 1860.

Zeit e i n t h e i l u n g. Am 4. und 5. September Sitzung. — Am 6. und 7. September Excursion.

### Verhandlungen.

1. Berichterstattung über die Wirksamkeit des Vereines seit der letzten Hauptversammlung.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wahl des Ortes und Bestimmung der Zeit zur Abhaltung der nächsten Hauptversammlung.
4. Wahl des Geschäftsführers für die nächste Hauptversammlung.
5. (E r s t e s T h e m a.) Mittheilungen über die Art und Weise und die Resultate der zu Folge Allerhöchsten Patentes vom 2. März 1853 bereits geopflogenen Waldbewirtschaftungs-Abföfung, so wie Verathung über die Modalitäten zur zweckmäßigen und vortheilhaftesten Durchführung derselben.
6. (Z w e i t e s T h e m a.) Mittheilungen über die bisherigen Wirkungen des für Ungarn eingeföhrten Forstgesetzes.
7. (D r i t t e s T h e m a.) Erfahrungen aus dem Gebiete des Waldbaus und des forstwirtschaftlichen Betriebes, namentlich Mittheilungen von Versuchen und Erfahrungen über verschiedene Kulturmethoden, insbesondere veröbeter Waldblöfen und anderer magerer Grundstücke, über Einsammlung, Aufbewahrung und Dauer der Keimfähigkeit der Waldbäuser, über Behandlung und Ertrag der Wälder einschließlicher der Nebennutzungen, besonders Knoppeln und Mast, über Witterungs-Verhältnisse und Waldbeschädigungen überhaupt.
8. (V i e r t e s T h e m a.) Wie stellt sich der Zustand der Wälder in Arader und den angrenzenden Comitaten im Allgemeinen dar? stellen sich etwa einer intensiven Entwicklung der Forstwirtschaft Hindernisse entgegen, und welche Abnutzungen wären dann zur Hebung derselben wünschenswerth?
9. (F ü n f t e s T h e m a.) Welche Erfahrungen sind in Ungarn über die Bindung der Sandshollen durch Holzpflanzungen gemacht worden?
10. (S e c h s t e s T h e m a.) Welche Vortheile bietet die Holzsucht außer dem Walde rüchlich der Holzproduktion überhaupt, sowie zur Laubfütter-Gewinnung und zur Verbesserung des Klima's? Welche Holzarten eignen sich hiezu, und wie sind sie zu behandeln?
11. (S i e b e n t e s T h e m a.) Welche Bedeutung hat die Pflege der Wildbahn in volkswirtschaftlicher Hinsicht? welche Ertragsresultate liegen vor, und welche sind die Bedingungen einer zweckentsprechenden Erhaltung der Wildbahn?
12. (A c h t e s T h e m a.) Welche insectenfressenden Vögel sind zu schonen, und welche Maßregeln sind zu ergreifen, um sie vor ungerechtfertigter Vertilgung zu schützen?
13. (N e u n t e s T h e m a.) Mittheilungen über Versuche, welche Höhe eine Waldbkaste bei 3' Breite haben muß, um bei verschiedenen Holzarten und Sortimenten 100 Kubfuß solider Holzmasse zu erhalten?
14. Wahl des Vereinspräsidenten und Präsesstellvertreters.
15. Wahl der 12 Ausschußmitglieder.
16. Allgemeine Antragschaft.
17. Aufstellung ungarischer Themata für die nächste Hauptversammlung.

Jene Herren, welche längere Vorträge über vorstehende Fragen zu halten beabsichtigen, werden im Sinne der Geschäftsordnung §. 11 ersucht, wenn nicht früher, so doch den Tag vor der Sitzung dieselben dem Präsidium anzuzeigen.

### Literarische Neuigkeiten,

angekommen in H. Goldscheider's Buchhandlung. Jókai Mór. Szinnüvek, első kötet: 1) A szigetvári vértanúk. 2) Könyves Kálmán. — Második kötet: 1) Dózsa György, 2) Manlius Simister, Harmadik kötet: 1) Dalma, 2) A murányi hölgy. Ara 3 ft. — Erdély arany kora. Regény. 3 kötet. Második kiadás. Ara 1 ft. 20 kr.



Amthliches.

Ernennungen. Die k. k. Finanzlandesdirections-Abtheilung in Oedenburg... Ernennungen. Die k. k. Finanzlandesdirections-Abtheilung in Oedenburg...

Verstorbene zu Arad. Innere Stadt. 21. Juli. Maria Palmik, Stubenmädchenstochter, r. l., 8 Tag, Krämpfe...

Zuglöhnerstochter, r. l., 2 Monat, Krämpfe. — Georg Fafurk, Eisenmachersstochter, gr. n. u., 1 Monat, Krämpfe...

Scharfad. 21. Juli. Bartholomew Fied, Maurer, r. l., 59 Jahr, Bruch. — Johann Grünweig, Kaufmann, r. l., 50 Jahr, Brustschmerz...

Gaja. 20. Juli. Eberista Tot, Bäuerin, r. l., 48 Jahr, Typhus. — 21. Juli. János Maruilla, Zuglöhner, gr. n. u., 40 Jahr, Abzehrung...

Spital. 20. Juli. Johann Arany, Zuglöhner, ref., 15 Jahr, todt eingebracht. — 26. Juli. Franziska Balán, Armer, gr. n. u., 50 Jahr, Wassersucht...

Vasárnap f. é. Julius hó 29-én, délelőtti 11 órakor, a lövész-egylet részéről a lövöldében KÖZGYÜLÉS fog tartatni, melyre az egyesület összes tagjai ezennel felkérnek. Arad, Julius 20-án 1860. Horváth, lövészmeister.

Wochenmarktpreise v. 27. Juli 1860.

Table with columns: Name der Verkaufsartifel, Best., Mittl., Wind., and sub-columns for Desherr-Währung (fl., fr.). Rows include: Wiener Meizen, Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Rukuruz, Hirse, Zentner, Mundmehl, Semmelmehl, Weißpohl, Schwarzpohl, Heu, Stroß, Klasten, Buchen, Eichen.

Zeitungs.

Zeitungs. Seit dem Demonstration die größte Uhr 45 Mi telegrafischem daß in Avel Neapel nach (ergine) ein Kampf mit denregimente tigen Frucht- fr. besser.

Köztudomásul tétetik, miszerint f. e. Augustus holnap-jában 185% ik közigazgatási év 4-dik adórészlete befizetendő, és 1860. évi September 1-én minden adóhátralékok ellen a törvényes kényszerítő intézkedéseket gyorsan és pontosan keresztül kell vinni.

Mindazok tehát, a kik adókötelezettségöknek idejében megfelelni szándékoznak, és az intési ugmint végrehajtási költségeket megkerülni akarják, f. e. Augustus holnapban adótartozásuknak a városi pénztári-hivatalnál multhatatlanul feleljenek meg.

Aradon Julius 11-én 1860. Sz. k. Arad város tanácsa által. A polgármester Horváth.

Kündmachung. Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Monate August 1860 die 4. Steuerrate des Verwaltungsjahres 185% fällig ist, und daß mit 1. September 1860 die gesetzlichen Zwangsmaßregeln gleichmäßig gegen alle Rückständler der 4. Steuerrate rasch und pünktlich durchgeführt werden müssen.

Inferate.

1918. sz. (892-2,3) Hirdetmény. A radnai es. k. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről köztudomásul tétetik, miszerint...

1919. (896-2,3) Hirdetmény. A radnai es. k. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről köztudomásul tétetik, miszerint...

1918. sz. (907-1,3) Hirdetmény. Von Seite der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion wird hiermit kundgemacht, daß die nächst der großen Marosbrücke am Ufer befindlichen 4 Stück Eisenbürger Salpêtreschiffe bei der am 3. August 1860 beim Arader Brückenbau...

1918. sz. (884-3,3) Hirdetmény. Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezenel közhírre tétetik, miszerint Varjasy János aradi ügyvéd kérényre folytatn aradi lakos Nikics János és nejétől bíróság lezala...

1918. sz. (881-3,3) Hirdetmény. A kurticsi község előjárósága részéről ezenel közhírre tétetik, miszerint f. hó 30-án, délelőtti 11 órakor, a lövész-egylet részéről a lövöldében KÖZGYÜLÉS fog tartatni...

Kündmachung.

XV. Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad wird hiermit bekannt gemacht, daß in Folge Beschlußes der hochlöblichen k. k. Finanz-Landes-Directions-Abtheilung in Großwardein vom 7. Juli 1860, 3. 7058-736, der Tabak-Großversteiß in Bottonya im Wege öffentlicher Offerte an denjenigen, der die geringste Provision verlangt, verlichen wird.

Bedingungen: 1. Der Tabak-Großversteiß in Bottonya, welchem gegenwärtig 29 Tabak- Kleinversteißer zur Verfügung sind, hat sein Materiale beim k. k. Hauptversteißer in Arad zu lassen, das Versteißgeschäft in eigener Person zu betreiben und darf über ertheilte Erlaubniß der Offerte-Behörde einen Bevollmächtigten bestellen.

Formulare eines Offerts. (36 fr. Stempel.) Ich Unterzeichnete erkläre mich bereit, den Tabak-Großversteiß in Bottonya unter genauer Beobachtung der diesfälligen Vorschriften, und insbesondere in Bezug auf die Material-Bevorräthigung gegen eine Provision von (mit Buchstaben) Prozenten von der Summe des Tabak-Versteißes, oder gegen Versteißleistung auf jede Provision, oder endlich ohne Anspruch auf eine Provision...

Arverési hirdetés. Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezenel közhírre tétetik, hogy Chorin József Fülöp 214 a. é. f. s. járuléki kielégítése tekintetéből Gligoerszku János Arad magyar-utczai 594. sz. a. fekvő s. bíróilag 1134 ft. 80 krra becsült házának és telkének bírói árverésére két határidő tűztetik ki, u. m. tanács árverésre két határidő tűztetik ki, u. m. tanács árverésre két határidő tűztetik ki...

Hirdetmény. Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezenel közhírre tétetik, miszerint a néhai Philippos Jova hagyatékához tartozó, Arad-Sarkad külváros vadász-kürt-vezeti 66-12. szám alatt fekvő ház és 51 ölnyi 300 a. é. f. fra becsült telek, az örökösök kérelmére nyilvános árverés útján leendő eladása elrendeltetett, s ennek a helyszínen leendő eszközlésre határidőül f. évi AUGUSTUS 13 ik és szükés esetében Augustus 27-ik napjainak d. e. 9 óra kijütetett.

Arverési hirdetmény. Mely szerint köztudomásul tétetik, hogy a néhai Schor Éva hagyatékához tartozó, és a kovaszinezi hegyen fekvő 1 h. ld. 187...

Rossu János, cs. kir. közjegyző mint árverelő bírói biztos.

Feilbittungs-Gift. Es wird hiemit öffentlich fundgemacht, daß der zur Nachlassenschaft der weil. Eva Schor gehörige, im Kovaszinezer Gebirge liegende, 1 Joch 187...

Johann Rossu, f. k. öffentl. Notar, als Gerichts-Abgeordneter.

1922. (898-2,3) polg.

Hirdetmény. A radnai es. k. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről köztudomásul tétetik, miszerint Argyelan Györgye paulisi lakos kérelmére és követelése kielégítésére Bragyn Jován paulisi lakos ottani telejkönyvi 420. számú iven jegyzett ezen községben 273. sz. a. fekvő és összesen 200 fra o. é. becsült ház, telek és 1/2 küllállomány f. évi SEPTEMBER 6-án, és ha ekkor el nem adták, ez évi Október hó 8-án becsáron adal is, d. e. 8 órakor, a helyszínen nyilvános árverés után el fog adatni.

Cs. k. szolgabírói hivatal mint bíróság. Radnán 1860. Julius 6-án.

5708. sz. (882-3,3) 1860.

Arverési hirdetés. Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről, ezenel közírhre tétetik, hogy Lohser Károly részére Bekényi Györgynek tulajdonához tartozó, Arad-sarkánál 261/2 sz. a. fekvő 120 p. fra becsült háza és telke, ugyanott 251/12 sz. a. fekvő és 1010 fra becsült háza és telke, végre ugyanott 252. sz. a. fekvő és 280 fra becsült teleknek bírói árverés után leendő eladása megrendelvetet. Az e törvényszék által tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, u. m. f. évi AUGUSTUS 14-ik és September 14-ik napja, és pedig azoknak d. e. 9 óráig, megjegyezvén, hogy az árverési számdékokhoz bántépész felében a becsárnak 100% tartoznak előre letenni, továbbá hogy a vevő az e házra zálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig e törvényszék utasítása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hiteltelzők zálogjogukat az eladásig e törvényszék által bizonyosabban jelentsék be, min hogy küllében maguknak kellend tulajdonitani, ha a vételár felosztása hozzájárulók nélkül történt, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elhogy, kizártni fogának.

Egyébírát az árverésnek többi feltételei, valamint a becsési oklevél e törvényszéknek a hivatalos örökben megtekinthetők.

Cs. k. megyetörvényszék. Aradon Junius 14-én 1860.

Ad Nrum. 775. (880-3,3) 1860.

Lizitations-Kundmachung. Am 30. Juli 1860, Vormittags 10 Uhr, wird beim f. k. Subdistributoren zu Adna eine Dividendo-Lizitation abgehalten über die mit 327 fl. 41 3/4 kr. öst. Währ. netzt der Stiftung durch die Gemeinde Solymos von 161 Haub. und 189 Jutag berechnete Verteilung einer neuen und Ausbesserung einer bestehenden Fabrik zum Schutze des Solomoter Marktes. Jeder Lizitator hat ein Baktum von 20 fl. öst. Währ. zu erlegen, oder hiemit sein Offer zu verziehen. Die Bauakten sowie die bezüglichen Baubedingnisse können beim Arader f. k. Comitats-Bauamte einsehen werden.

Arad am 18. Juli 1860. Das f. k. Comitats-Bauamt.

Lizitations-Kundmachung. Es werden zu Folge Verordnung einer löbl. f. k. Finanz-Bezirks-Direktion ddo. 5. Juli 1860, 3. 12269, von Seite des f. k. Waldamtes im Namen des b. Arader nachstehende Waldblößen im Wege einer am 30. Juli 1860 abuhaltenden Lizitation zur felwirthschaftlichen Benützung und resp. Fortkulturs-Verbreitung in Pacht gegeben. u. s. w.

R. E. Cam.-Waldamt. Arab am 18. Juli 1860.

Intés. Alóírt ezenel mindenkit megínt, hogy nejenek Antonovits Eufemiának pénz vagy pénzértéket ne kölcsönözön, mivel ő sem a mostani sem pedig a régibb, neje által csinált adósságokat nem fizeti. Aradon Julius 27-én 1860. Antonovits Balás.

Ein gut gefitteter Knabe wird als Tapezierer-Lehrling aufzunehmen gesucht. Näheres in der Möbel-Niederlage des Josef Löwy, im v. Bohus'schen Hause. (889-3,3)

Als Praktikant wird ein Jüngling in die Apotheke zu Neu-St. Anna aufzunehmen gesucht. Nachfragen können auf frankirte Briefe beim Eigenthümer Alois Wojtík eingeholt werden. (893-2,2)

KRAFT FUTTER für PERDREN und RINDEN nach englischer Methode erzeugt von Franz Joh. Kwizda in Korneuburg. hat nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den kön. Obermarställen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz d. s. General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn v. Willisen gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Krauert, Apothekers I. Klasse und Ober-Hofarztes der gesammten königlichen Marstallungen, — die besondere Eigenschaft, bei Pferden eine Frische des Lebens, Elasticität der Kräfte und Formenschnelligkeit des Körpers zu erzeugen, alte geschwächte Pferde zu kräftigen und das Aussehen des Pferdes überhaupt zu verbessern.

KORNEUBURGER VIERPULVER für PFERDE HORNVIEH & SCHAFE. Durch ein königl. preuß. und ein königl. öst. Ministerium concessionirt. Vom Pariser, Münchener und Wiener Ehrensauß-Vereine mit der Medaille ausgezeichnet. Durch den Kaiser- und Kaiserinhaus gleichert. Durch den Kaiser- und Kaiserinhaus gleichert. bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermarställen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn v. Willisen gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Krauert, Apothekers I. Klasse und Ober-Hofarztes der gesammten königlichen Marstallungen, — stets Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Keblen, Kollik, Mangel an Freßlust, und vergrößert die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten. Beim Hornvieh: beim Blutmilken und Aufzählen der Käse (Windhauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überausend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenleiden; während des Kälterns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung aufzuehden geüthen. Beim Schafte: zur Sebung der Leberregel, der Fäule, und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt. Eßt zu beziehen: in Arad durch Herrn F. J. Probst. Debreczin: Carl Bignio. Eperies: Ig. Zsembery. Grosswarden: F. Janky. Kaschau: Al. Novelli. Miskolcz: J. A. Spuller. Jedes Packet trägt zum Zeichen der Echtheit die oben angeführten drei Medaillen. (786-9,12)

Hirdetés. Az aradi nyilvános r. k. elemi tanodákban tartandó idei másodfélévi vizsgálatok következő napokra tüzettek ki: Hittanból. Augustus 6-án valamennyi osztályban. Egyéb tantárgyból. Augustus 7-én délelött és délután a 4-dik 8-án délelött a 3-dik fű-elemi foztályban. 8-án délután a 2-dik 9-én délelött az 1-ső elemi leányosztályban. 9-én délután a 2-dik 10-én délelött az 1-ső 10-én délután Sarkad elemi vegyes osztályban. 11-én délelött Magyarváros 11-én délután Pernyáva 13-án délelött Gáj Augustus 14-én reggeli 8 órakor hálaadó sz. mise után érdemsorozat-felolvasás. A fent kijellett napokon megtartandó vizsgálatok d. e. 8, d. u. pedig 2 órakor kezdődnek. A magán-tanulókra nézve, kik képességi vizsgálatot tenni kívánnak, határozatotott, hogy az alóírt igazgatóságnál történt előleges bejelentés után Augustus 16-án, továbbá September 27., 28- és 29-én letegyék. Kelt Aradon Julius 24-én 1860. Gaal Damascén, igazgató. (913-1,3)

Neu-Arader Bier, und zwar: Lager à 5 fl. öst. W. pr. Cimer, Unterzeug à 4 fl. " " " " loco Neu-Arader Bräuhaus, ist stets zu beziehen. Den pl. t. Abnehmern aus Alt-Arad wird daselbe unentgeltlich zugeführt. Bestellungen übernimmt das Rentamt in Neu-Arad, sowie Herr Josef Bartsch, Schlangengasse Nr. 9, in Alt-Arad. (906-1,3)

Gründliche Anleitung zur Kenntniß der Eisenwaaren. oder: Sattungen nach den Zeichen. Enthält alle im Eisenhandel vorkommenden Arten von Berechnungen, außerdem nahezu 2500 Adressen von Eisen-Industriellen aus allen Kronländern der Monarchie, Reicht 10 Detail-Berechnungs-Tabellen, einer Dimensionstafel der courantesten Eisenforten und den Werkzeugen der Sensenhammer. Mit einem Atlas von 31 Tafeln in Querfolio, mit circa 2000 neuen lithographirten Abbildungen. Theils neu verfaßt, theils umgearbeitet von Josef Koditek, Eisenhandlungs-Commis. — Groß-Oktav-Format, mit obenerwähntem Atlas in Quer-Folio, broschirt 7 fl.

MOLL'S Seidlich-Pulver. Ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855. Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien. Zur Beachtung. Um Verwechslungen mit anderen Fabrikaten zu vermeiden, und jeden widerrechtlichen Mißbrauch meiner Firma nachdrücklich abzumehren, ist nicht nur auf dem Schachteldeckel, sondern auch auf jedem die einzelnen Pulverdosissen umschließenden weissen Papiere mein Fabrikzeichen, „Moll's Seidlich-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht. Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen. Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämmtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbedritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreichs uns vorzuziehende Dankungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habituellem Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenfrankheiten, Kervenleiden, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, nichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Syphilis, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilerfolge lieferten. Diese bereits zu einem ansehnlichen Volken ansehnliche Correspondenz enthält die zahlreichen Behauptungen von Patienten, welche oft, nachdem bei ihnen allopathische und hydroperastische Behandlungsweise gänzlich erfolglos geblieben, zu diesem einfachen Hausmittel ihre Zuflucht genommen und mit einmal die so lange vergeblich gekämpfte da er die Befreiung ihrer geschwächten Gesundheit erlangten. Es sind unter diesen Anmerkungen zu sehen fast alle Stadien der Bevölkerung aus dem März, März, u. Lebrfrände, Sauerbrun, da drunter, Säuglinge, Landwirthe, Professoren, Beamte und Militäre, ja sogar Apotheker und Ärzte, sowie mehrere solche Individuen beiderlei Geschlechtes vertreten, bei denen früher die besten Heilquellen nicht die geringste Erleichterung herbeigeführt, und welche einzig und allein durch den regelmäßigen Gebrauch der echten Seidlich-Pulver vollkommen hergestellt wurden. Aufträge für Arad übernehmen die Hrn. Tones & Freyberger. Baja: J. Mikó. Csáford: J. A. Arad. Cséged: A. Perai, Apotheker. Debreczin: Ferd. Göll, Apoth. Debra: J. Braunmüller, Apoth. Deva: A. Ráthler. Füzest: S. Ötter, Apoth. Grosswarden: A. Janky. Groß-Kisinda: A. Schanner. Groß-Kanisza: C. Kovács, Apoth. Gyula: Fr. Geyer und Comp. Gajfeld: F. J. Schurr. Ketskemet: Mikleib, Apoth. Lugos: A. Schöbler. Dravicza: J. Schönbel. Droschaja: A. Dimó, Apoth. Szarvas: Wilhelm Reib. Szegedin: A. und M. von Kovács. Szentes: G. Erdorfer, Apoth. Szentot: Stef. Scheitler, Apoth. Temesvar: M. Urbmann. Werscheg: Mik. Gußf. (11-80)

# ÉLET-BIZTOSÍTÁS

a z

## első magyar általános biztosító társaságnál.

Az alólikt aradi főgynökség tisztelettel jelenti, hogy az **életbiztosítási osztályban** működését már megkezdette; egyszersmind a t. cz. közönséget ezen a családok ugy mint egyes személyek jövőjének biztosítására czélzó, a legnagyobb kedvezményekkel összekötött hazai intézmény számos részvét általi pártolására tisztelettel felhívja.

Az alólikt főgynökség irodájában (**főtérén, Winkler Hermann házában, 1. emelet**), minden e biztosítási osztályra vonatkozó tudósítás szives készséggel adatik, ugy mint minden a vidékről érkező ajánlatok a leggyorsabban és legpontosabban eintéztetnek.

Az életbiztosítási osztály e biztosítás minden kigondolható nemeit magában foglalja, azonban a tisztelt közönség tájékoztatására az a következő főformákkal ismertetik meg:

- 1-ör. **Tőkebiztosítás**, mely fizetendő a biztosítottnak **bármikor bekövetkező halála után**.
- 2-ör. **Tőkebiztosítás**, fizetendő a biztosítottnak bármikor bekövetkező halála után, vagy korábban is, ha az az előre kitűzött korévet eléri.
- 3-ör. **Tőkebiztosítás**, mely fizetendő két biztosított közül egyiknek halála után a tulélő részére.
- 4-er. **Tőkebiztosítások rövid időre**.
- 5-ör. **Kiházasítási biztosítások**, a díjak visszatérítésével vagy a nélkül, vagy ugy, hogy a biztosított halálával minden díjfizetés megszűnik.
- 6-ör. **Nyugdíj-biztosítás** vagy tőkében vagy évenkénti járulékok által.
- 7-er. **Évi járulékok biztosítása**, melyek kifizetése azonnal bekövetkezik.

A biztosítás minden nemei **haszonrészvétellel** vannak összekötve, ugy hogy a felek a biztosítás által az intézet nyereségében részesítetnek, és a kötvények folyton növekedő értéket nyernek.

Hogy a t. cz. közönség a díjak **rendkívüli jutányosságáról** meggyőződjék, mely tekintetben a hazai intézet minden belföldi biztosító társaságot tulhagy, e következő díjjegyzék azon tőkebiztosításokra, melyek a biztosítottnak bármikor bekövetkező halála után **haszonrészvétellel** fizettetnek ki — szolgáljon zsinormértékül, és pedig:

### 100 forint biztosított tőkéért fizetendő:

25 éves korban	1 frt. 94 kr.	40 éves korban	2 frt. 99 kr.
30 " " "	2 " 22 "	45 " " "	3 " 59 "
35 " " "	2 " 54 "	50 " " "	4 " 31 "

A díjak tetszés szerint vagy évenként, vagy fél- és negyedévenként, kívánatra **hónaponként** is fizethetők.

A magyar biztosító társaság országszerte elismert szilárd eljárása, és azon bizalom, melyben rövid fennállása óta, nem csak a hazában, hanem még a külföld legtávolabb vidékein is részesítetnek, folytonos szaporodásban lévő és böles kezelés által tőkéletesen biztosított alaptőkéje, az alulirt főgynökséget azon biztos reményben erősíti, hogy az életbiztosítási osztály is — mely eddig hazánkban csak csekély részvétnek örvendhetett — mielőbb fölvirágozand, és minél számosabb családok igyekezzenek, az életbiztosítás által nyújtott kedvezményekben családokaikat részesíttetni.

Aradon Julius havában 1860.

Az aradi főgynökség:  
**Steiner H. és May.**

# Lebens-Versicherung

bei der

## ersten ungarischen allgem. Affekuranz-Gesellschaft.

Die gefertigte Haupt-Agentenschaft beehrt sich die ergebene Anzeige zu machen, daß sie im Gebiete der **Lebens-Versicherung** ihre Thätigkeit bereits begonnen und laßt das pl. t. Publikum aller Stände zu zahlreicher Theilnehmung an dieser das Wohl und die Zukunft der Familien, sowie einzelner Personen begründenden, die möglichst günstigsten Vortheile bietenden Abtheilung der vaterländischen Gesellschaft höchlich ein.

In dem Bureau der gefertigten Haupt-Agentenschaft (**Hauptplatz, im Hermann Winkler'scheu Hause, 1. Stock**) werden alle auf diesen Versicherungszweig bezüglichen Auskünfte bereitwilligst ertheilt, wie auch alle von Auswärts einlaufenden Anträge auf das schnellste und prompteste erledigt.

Die Branche der Lebens-Versicherung umfaßt alle in derselben denkbaren Combinationen, doch werden zur Orientierung des geehrten Publikums folgende Hauptarten festgehalten:

- 1-tenz. **Ueberlebens-Versicherungen** in allen möglichen Combinationen.
- 2-tenz. **Versicherungen**, zahlbar entweder bei Lebzeiten oder nach dem Ableben des Versicherten.
- 3-tenz. **Gegenseitige Lebens-Versicherung** (z. B. zwischen Eheleuten, Compagnons etc.)
- 4-tenz. **Versicherungen auf kurze Zeit**.
- 5-tenz. **Aussteuer-Versicherungen** mit oder ohne Rückerstattung der Prämien, wie auch mit bedingter Prämienzahlung.
- 6-tenz. **Alters-Versorgungen** durch Capital- oder Pensions-Versicherung.
- 7-tenz. **Versicherung von Leibrenten** mit unmittelbarem Genuß.

Sämmtliche Versicherungsarten sind **mit Antheil am Gewinn** verbunden, um die Parteien an dem Nutzen der Anstalt partizipiren zu lassen, wodurch jeder Versicherte gleichsam als ein Mitglied derselben erscheint.

Um dem pl. t. Publikum die **ausserordentliche Billigkeit der Prämien**, welche alle andern derartigen inländischen Anstalten weit übertrifft, darzustellen, wird das nachfolgende Schema bei Versicherungen **nach dem wann immer erfolgenden Ableben des Versicherten**, mit Antheil am Gewinn, zur gefälligen Beachtung empfohlen.

### Es entfällt nämlich für 100 Gulden versichertes Capital:

Im Alter von 25 Jahren	1 fl. 94 kr.	Im Alter von 40 Jahren	2 fl. 99 kr.
" " " 30 "	2 " 22 "	" " " 45 "	3 " 59 "
" " " 35 "	2 " 54 "	" " " 50 "	4 " 31 "

Die Prämien können mit einem geringen Zuschlage auch **halb- und vierteljährig**, und selbst **monatlich** bezahlt werden. Die bewährte Solidität der ungarischen Affekuranz-Kammer, und das Vertrauen, das sie sich nicht nur im Vaterlande, sondern selbst in den entferntesten Provinzen während eines nur kurzen Bestandes von zwei Jahren in jeder Richtung zu erringen mußte, ihr stets im Wachsen begriffener, durch verläßliche Gebahrung gesicherter Fond, lassen die gefertigte Haupt-Agentenschaft mit Zuversicht hoffen, daß auch der Zweig der Lebens-Versicherung, welcher in unserem Lande bisher aus verschiedenen Ursachen nur eine geringe Verbreitung gefunden, baldigt zur Blüthe gelangen und sich zahlreiche Familienväter bereiten werden, an den durch die Lebens-Versicherung gebotenen, unschätzbaren Vortheilen Theil zu nehmen.

Arad im Juli 1860.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad:  
**H. Steiner & May.**

**Oskolák számára**  
ajánl  
Goldscheider H. könyvkereskedése Aradon  
**Iskola-látogatási**  
és  
**vizsgálati lajstromokat,**  
a legezelszerűbben szerkesztve, magyar és német nyelven, regal-papírra nyomtatva.

**für Schulen**  
empfehl't die  
S. Goldscheider'sche Buchhandlung in Arad  
**Schulbesuchs-**  
und  
**Prüfungs-Cataloge**

auf das zweckmäßigste rubrizirt, mit ungarischem und deutschem Text, auf Regalpapier gedruckt.

(912-1\*)  
Bei dem Gefertigten, Herrngasse No. 42, im Szabó'schen Hause, sind stets neue  
**WIENER CLAVIERE**  
zu den  
**billigsten Preisen,**  
so wie auch **überspielte** zu verkaufen und zu vermieten.  
Auch werden bei ihm neue Claviere gegen alte umgetauscht.  
**Moriz Klein.**

### Földhaszonbéri hirdetés.

Aradtól egy órányira, a szentpáli határ s Ötvenes közt fekvő sofronyai pusztán 444 hold föld — fele kaszáló s gyep — f. e. sz. Mihály napjától több évre haszonbérbe adó. — A feltételek iránt értekezhetni Náray Imre ügyvéddel, Aradon, Iurietza 6. sz. a. (844-5,6)

Schon am 1. August l. J.  
erfolgt die Ziehung der  
**1860-er Staats-Lose**  
mobei  
fl. 300,000 — 50,000 — 25,000 —  
2-mal 10,000 — 5000 — 1000 r. r.  
gewonnen werden, und welche nebstdem 5% Zinsen tragen, so daß jeder Besizer eines solchen Loses eine sichere Rente und 2-mal des Jahres die Hoffnung auf obige Gewinne hat.  
Mit einer geringen Angabe vor der Ziehung und successive spätere Abstattungen kann ein jeder zu dem Besitze eines solchen Loses kommen bei  
**B. Stifflsonn.**  
NB. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

### S-grädiger Weinessig

ist stets in jeder beliebigen Quantität, der österr. Cimer mit 2 fl. 20 kr. ö.W., zu bekommen bei  
**Moriz Künstler in Pankota,**  
wo auch alle Gattungen Spezerei-Waaren billigt zu haben sind. (850-6,6)

„VINDOBONA“, Gesellschaft für Hypotheken-Versicherungen.

Gesellschafts-Capital 10.000.000 Gulden.

Die „Vindobona“ verbürgt gegen Bezug einer bestimmten Prämie die pünktliche Zahlung der Zinsen und die rechtzeitige Rückzahlung des dargeliehenen Capitals.

Die Prämie, welche die Gesellschaft bezahlt, ist dazu bestimmt, die Gefahr, welche sie auf sich nimmt, das versicherte Capital oder die Zinsen bezahlen zu müssen, so wie allfällige Verluste zu decken, welche sie treffen können.

Die Programme und eine Sammlung von Benützungsbispielen, woraus die großen und vielseitigen Vortheile der Hypotheken-Versicherung ersichtlich sind, werden bei der Direction der „Vindobona“ in Wien, Stadt am Hof Nr. 329, jedermann bereitwilligst ausgefolgt.

den kann, so wie für die allfälligen Prozeßkosten und die Folgen der verzögerten Einbringung des Capitals, welche der Darleiher nicht mehr zu fürchten hat.

Aus dem Gesagten geht unübersehlich hervor: 1. das durch die Versicherung für die pünktliche Zahlung der Zinsen Gewähr geleistet wird, und daß der Gläubiger

2. für die rechtzeitige Rückzahlung seines dargeliehenen Capitals nicht mehr beorgt zu sein braucht. Die Gesellschaft allein sorgt dafür und trägt die diesfälligen Gefahren.

Der Gläubiger kann sich auf diesem Wege die volle Verabgung und ein durchaus gesichertes Einkommen verschaffen; er kann seine Zinsen am Verkaufstage jedesmal bei der Kasse der „Vindobona“ erheben; er kann sich in Ansehung seines Capitals vor jedem Verluste bewahren. Außer der auf einem bestimmten Reale haftenden Hypothek erhält er eine zweite Sicherstellung in dem Aktien-Capital der Gesellschaft, welche für die genaue Erfüllung der Verpflichtungen des Schuldners einsteht.

Somit folgt, daß durch die bei der „Vindobona“ gegebene Versicherung einer Hypothek-Forderung (eines intabulirten Capitals) ebensowohl die Gesin von derselben an einen neuen Gläubiger, als auch die Erneuerung (reprobation) einer solchen Forderung sehr erleichtert wird.

Die „Vindobona“ stellt sich somit als ein Unternehmen dar, welches auf einfacher Grundlage beruht, nichtbestehender aber eine eben so fruchtbare als mannigfache Thätigkeit entwickelt und dem Realcredit die wichtigsten Vortheile verschaffen wird; sie bewahrt nicht nur das dargeliehene Capital, sondern auch die Realität, auf welcher dasselbe intabulirt ist, vor jeder Gefahr und vor jedem Schaden; sie befestigt und verdoppelt die einmal gegebene Sicherstellung und vermehrt deren Werth noch dadurch, daß sie die Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit der Zahlungen verbürgt.

Die „Vindobona“ erleichtert Anlehen auf Realitäten, indem sie ihnen größere Sicherheit verschafft, sie erhöht den Werth der unbeweglichen Güter, befördert in jeder Richtung den Verkehr, dessen Grundlage sie bildet, befestigt den Credit, begünstigt Ackerbau und Industrie, und bietet mit einem Worte sowohl der besitzenden als der arbeitenden Classe hilfreiche Hand, ohne irgend einem Interesse zu schaden.

Die „Vindobona“ erleichtert Anlehen auf Realitäten, indem sie ihnen größere Sicherheit verschafft, sie erhöht den Werth der unbeweglichen Güter, befördert in jeder Richtung den Verkehr, dessen Grundlage sie bildet, befestigt den Credit, begünstigt Ackerbau und Industrie, und bietet mit einem Worte sowohl der besitzenden als der arbeitenden Classe hilfreiche Hand, ohne irgend einem Interesse zu schaden.

Unter Garantie für gründliche Heilung von Hühneraugen.

A. KRIEGER'S HÜNERAUGEN OPERATEUR'S bewährtes HÜNERAUGENPFLASTER

PREIS einer Schachtel 70 kr. öst. W.

Echt zu beziehen in ARAD bei F. J. PROBST.

Lizitations-Anzeige.

Die an der Arab-Devaer Straße und an der Grenze des Banates und des Arader Comitates gelegene Herrschaft Zám beabsichtigt die

Eichel- und Buchel-Mastung

in ungefähr 2500 Joch ihrer mit hinlänglichem Quellwasser versehenen Reviere, und die

Knoppern-Sammlung

in allen ihren Waldungen für das Jahr 1860 mittelst öffentlicher Lizitation an den Meistbietenden zu überlassen.

Die Lizitation für die Knoppern-Sammlung wird am 13. August, und die der Eichel- und Buchel-Mastung am 3. September 1860 beim Rentante in Zám abgehalten.

Die Sikulaer Spiritus-Brennerei und Dampfmaschine

wird in Pacht gegeben. Das zu benötigende Brennholz wird von der Herrschaft zu billigen Preisen geliefert.

Die Sikulaer Spiritus-Brennerei und Dampfmaschine wird in Pacht gegeben. Das zu benötigende Brennholz wird von der Herrschaft zu billigen Preisen geliefert.

Steyrischer Kräuterfist

für Brustleidende, die Flasche á 88 kr. öst. Währ.; Engelhofer's

Muskel- und Nerven-Essen

die Flasche á 1 fl. öst. Währ.; Dr. Krombholz's

MAGEN-LIQUEUR

die Flasche á 52 kr. öst. Währ.; Dr. Brunn's

STOMATICON (Mundwasser)

die Flasche á 88 kr. öst. Währ., sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei Cones & Freyberger in Arad,

- in Carlsburg bei C. M. Megay. Kronstadt Apoth. Jekelius. Debreczin Roth-schneck. Essegg Deszháthy. Gran Bierbrauer. Güns Apoth. Strehli. Gyöngyös Kocianovich. Kaschau A. Novelly. Keszthely G. Singer. Komorn Apoth. Grötschel.

Helung-ki-angs arabisch-asiatisches Thier-Heilpulver

welches in Arabien und Asien zur Heilung der kranken Thiere mit den besten Wirkungen angewendet wird.

Bei Pferden: Bei Blutharnen, Dampf, Drüse, Husten, Kolik, Mangel an Freßlust und Würmer.

Bei Hornvieh: Bei Blauwerden der Milch, Blutharne, Blutmilken, Dampf, Husten, Kolik, Mangel an Freßlust, beim Aufblähen der Röhre (Windbauch), Würmern, und Eumagenleiden.

Bei Schafen: Bei der Trommelsucht, Wagnere der Drehkrankheit, Lähme der Lämmer und der Waffersucht.

NB. Das arabisch-asiatische Thier-Heil- und Nährpulver dient zugleich als Schutz- und Vorbeugungsmittel gegen alle die bezeichneten Krankheiten, und durch täglichen Gebrauch desselben nehmen zugleich die Thiere an Lebhaftigkeit und Feuer zu, wodurch selbe in kurzer Zeit um 20-30 Prozent mehr am Werthe gewinnen.

Ein großes Paket kostet 80 kr. öst. W. Kleines 40

Echt zu bekommen in Arad bei JOSEF LILLIN. Haupt-Depot bei Jul. Bittner, Apotheker in Gloggnitz. (635-12,12)

Ház-eladás.

Aradon, fő-utcazi 7. sz. a. fekvő „Arany kulcs“-hozi vendégfogadó háztulajdonom szabad kézből eladó. Ertekezni lehet ez eránt Aradon püspök-utca 3-ik sz. a. az eladásra teljessen megbizott Miklósy Demeter ügyvéddel.

Benda Jakab. Haus-Verkauf.

Das in Arad am Hauptplatz unter Nr. 7 befindliche Gasthaus „zum goldenen Schlüssel“ ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt der mit dem Verkaufe beauftragte Advokat Herr Demeter Miklósy in Arad, Bischofsgasse Nr. 3.

Jakob Benda.

Das in der Maziengasse sub Nr. 10, Vorstadt Sarkab, gelegene, sehr frequentirte Wirthshaus

zum Schwan

ist aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres ebendasselbst bei der Eigenthümerin. (890-3,3)

Eine gefüllte Eisgrube

wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt aus Gefälligkeit die Expedition d. Bl.

5% Staats-Lotterie-Anlehen vom Jahre 1860,

wovon die erste Serien-Ziehung am 1-ten August l. J. mit einem

Haupttreffer v. 300,000 Gulden öst. W. erfolgt, sind bei den Gefertigten sowohl in ganzen Losen á 500 fl., als auch in Fünfteln á 100 fl., gegenwärtig noch unter dem Pari-Course, zu haben.

Wir empfehlen diese Lose um so mehr, da noch kein Lotterie-Anlehen so große Vortheile both, als dieses. Außer der 5%igen Verzinsung spielen sie jährlich 2 mal, und dies natürlich bis zur allerletzten Verlosung, auf nachstehende Treffer mit:

1 á 300,000, 1 á 50,000, 1 á 25,000, 2 á 10,000, 15 á 5000 und 30 á 1000 fl. öst. W.

Der geringste Treffer pr. ganzes, 500 fl., Los ist 600 fl., und pr. Fünftel-Los 120 fl. öst. W.

Ch. Wallfisch & Söhne.

(891-3,3)



fahrrordnung.

Nach Miskolcz, Kaschau und Grosswardein.

Table with columns for destination (Wien, Pest, Czegled, Szolnok, Püspök-Ladány, Debreczin, Tokaj, Miskolcz, Forró-Encs, Kaschau, Püspök-Ladány, Berettyó-Ujfalu, Grosswardein) and departure times.

Nach Arad.

Table with columns for destination (Wien, Pest, Czegled, Szolnok, Mezstúr, Csaba, Arad) and departure times.

Von Kaschau, Miskolcz und Grosswardein nach Pest und Wien.

Table with columns for destination (Kaschau, Forró-Encs, Miskolcz, Tokaj, Debreczin, Püspök-Ladány, Szolnok, Czegled, Pest, Wien, Grosswardein, Berettyó-Ujfalu, Püspök-Ladány, Czegled) and departure times.

Von Arad nach Pest und Wien.

Table with columns for destination (Arad, Csaba, Mezstúr, Szolnok, Czegled, Pest, Wien) and departure times.

Die Abfahrzeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction. (728-8)

Kinder-Ausstattungen und Versorgungs-Kassen.

Die Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen, „der Anker“, bei welcher im Laufe von 18 Monaten Versicherungen im Betrage von 37 Millionen Gulden gezeichnet wurden, bildet wechselseitige Ueberlebens-Associationen für Kinder und Personen jeden Alters.

Diese Associationen bieten einem Familienvater die Mittel, durch mäßige jährliche Einzahlungen seinen Kindern eine ansehnliche Ausstattung zu verschaffen; ebenso erleichtern sie allein stehenden Personen das rasche Anammeln eines Capitals, und überhaupt geben sie jedermann die Möglichkeit an die Hand, seine Ersparnisse auf die fruchtbarste Weise anzulegen. Die Gesellschaft beschäftigt sich auch mit Versicherungen auf den Todesfall und Bestellung von Leibrenten.

Anträge beliebe man an die Direction des „Anker“, Wien, am Hof Nr. 329, und in den Provinzen an die Herren Repräsentanten der Gesellschaft zu richten.